

POSITIONSPAPIER

Nachholen von Schulabschlüssen an Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz

Chancengleichheit

Immer noch verlässt eine zu hohe Zahl von Schulabgänger/innen das Schulsystem ohne Abschluss. Kurse zum nachträglichen Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses sind zentrale Maßnahmen, um Chancengleichheit zu erreichen und stellen daher eine wichtige gesellschaftliche und bildungspolitische Aufgabe dar.

Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz haben dieses Thema schon seit langer Zeit aufgegriffen und sich zum Ziel gemacht, diesen Menschen ein qualifiziertes Angebot zu unterbreiten und sie in ihrer individuellen Bildungsbiographie mit ihren Stärken zu fördern, sie zu einem anerkannten Abschluss zu führen und die häufig bestehenden Hürden sozialer Deprivation zu überwinden. Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz bieten deshalb jährlich rund 40 Kurse zum Nachholen von Schulabschlüssen an. Allein im Schuljahr 2015/2016 erlangten ca. 250 Menschen auf diesem Weg ihren Schulabschluss.

In der heutigen Zeit ist in der Regel mindestens der Hauptschulabschluss die Voraussetzung, um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu bekommen. Viele Jugendliche bleiben ohne Schulabschluss, da sie wegen mangelnder Motivation und nicht förderlichen Rahmenbedingungen in ihrem sozialen Umfeld schlechte Zensuren erhalten. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene aus schwierigen sozialen Verhältnissen, mit geringen Grundkenntnissen in Allgemeinbildung, Mathematik und Deutsch, geringer Motivation und sprachlichen Defiziten sind davon betroffen. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer entstammen einem so genannten bildungsfernen Umfeld.

Dass diese Gruppe nicht ohne Perspektive bleiben darf, ist politisch unumstritten. Volkshochschulen nehmen aus diesem Grund auch hier ihren Auftrag sehr ernst, ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot vorzuhalten und die Verwirklichung des Rechts auf Bildung für alle zu ermöglichen. Mit ihrem Kursangebot zum Nachholen eines Schulabschlusses leisten sie einen Beitrag dazu, möglichst alle Menschen zur Mitwirkung und Mitverantwortung im beruflichen und öffentlichen Leben zu befähigen.

Berücksichtigung besonderer Interessen und Lerngewohnheiten

In den Volkshochschulen werden die besonderen Interessen und Lerngewohnheiten dieser Zielgruppe berücksichtigt. Das schulische Versagen dieser Teilnehmer/innen ist nur in wenigen Fällen auf ein Fehlen der intellektuellen Möglichkeiten zurückzuführen. Die Gründe liegen überwiegend im sozialen Umfeld. Notwendig ist die intensive Auseinandersetzung mit dem individuellen Werdegang jeder/jedes einzelnen Teilnehmenden. Häufig ist die Vermittlung von Unterrichtsstoff nur möglich, wenn parallel dazu eine Stabilisierung der persönlichen Situation der Teilnehmenden gelingt. Viele Jugendliche stecken während einer Bildungsmaßnahme in akuten Krisensituationen, die meistens den Grund für schulisches Versagen darstellen.

Eine derartige Stabilisierung der Teilnehmenden ist stets mit einem hohen Zeitaufwand verbunden. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei das besondere Engagement der Betreuer/innen und der Lehrkräfte, die auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden in jedem Volkshochschulkurs flexibel reagieren müssen. Je nach Zusammensetzung des Kur-

ses kann es bereits als Erfolg gesehen werden, wenn 40 bis 50 Prozent der Teilnehmenden den Kurs mit einem Abschluss verlassen.

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen

Die Volkshochschulen integrieren die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken sowie die Verbesserung der sozialen Kompetenz in den Unterricht. Der Unterricht beinhaltet neben den üblichen Schulfächern auch die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken sowie die Verbesserung der sozialen Kompetenz. Das Lernen lernen ist somit ein wichtiger Bestandteil der Schulabschlusskurse.

Um entsprechend geschultes Personal in den Volkshochschulkursen einsetzen zu können, ist eine zusätzliche Förderung aus öffentlichen Mitteln notwendig. Bislang sind die Kurse zum Nachholen eines Schulabschlusses mit den beschriebenen notwendigen flankierenden Maßnahmen jedoch immer noch ein Zuschussgeschäft der Kommunen. Volkshochschulen haben nicht selten vier bis fünf verschiedene Finanzierungsquellen für ein und denselben Kurs. Dass diese Form der Finanzierung mit einem enormen Verwaltungsaufwand verbunden ist, liegt auf der Hand und kann nur gewährleistet werden, wenn die Einrichtung überproportionale zeitliche Ressourcen einbringt.

Stand: 1. Februar 2017